

Lebensdaten  
 ★27.07.1732  
 †02.05.1819

## Gustav Schadeloock

Gustav Schadeloock gehört zu den markantesten intellektuellen Persönlichkeiten Rostocks in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er war ein Gelehrter von polyhistorischer Ausrichtung. Neben seinen eigentlichen akademischen Fachgebieten, der Metaphysik und Mathematik, galten Schadeloocks wissenschaftliche Interessen den Naturwissenschaften, philologischen und kameralistischen Fragen. In enger Wechselbeziehung von Theorie und Praxis, von Lehre und Selbststudium beschäftigte sich Schadeloock auch mit der Architektur [2]. Am 27. Juli 1732 in Stettin als Sohn des Kaufmanns und ersten Stadtsekretärs Jacob Schadeloock und der Christina Hedwig Becker geboren, führte der frühe Tod des Vaters Schadeloock nach Rostock zur Familie der Mutter. Deren Brüder **Peter Becker** (KB07/2014), Pastor zu St. Jakobi und Professor der Mathematik, sowie **Johann Hinrich Becker** (1698–1774), Prediger an St. Nikolai und Theologieprofessor, beeinflussten die geistige und berufliche Entwicklung ihres Neffen maßgeblich.

Schadeloock studierte ab Ostern 1750 an der Universität Rostock Philosophie, Mathematik und Recht. Neben seinem Privatunterricht für Offiziere und junge Adlige in reiner Mathematik, Artilleriewesen, Feldmesskunst, Fortifikation (Festungsbau) und Baukunst [3] hielt Schadeloock ab 1765 als Privatdozent Vorlesungen über Logik und Mathematik. Die Universität Greifswald verlieh ihm 1774 die philosophische Magisterwürde. Wegen seiner Tätigkeit und seiner Fähigkeiten als Geometer und Mathematiker berief ihn der Stadtrat Rostocks 1778 zum ordentlichen Professor für Philosophie (Metaphysik), 1789 zum Professor der Metaphysik und schließlich 1798 zum Professor der Astronomie und Niederen Mathematik. Zweimal, 1785 und 1796/97, führte Schadeloock das Rektorat der Universität, dem Dekanat der Philosophischen Fakultät stand er mehrfach vor. Der alleinstehende Gustav Schadeloock verstarb nach schwerer Krankheit am 2. Mai 1819 im Alter



Der Schattenriss zeigt G. Schadeloock (Foto: [1]).

von 86 Jahren und vermachte Teile seines Vermögens und seine Bücher der Bibliothek der Universität.



Das Mönchentor in Rostock (Foto: ITMZ).



Informationstafel im Tordurchgang des Mönchentors (Foto: A. Straßburg).

Schadelocks ästhetischer und wissenschaftlich-mathematischer Sachverstand beeinflusste zwischen 1770 bis 1806 maßgeblich das öffentliche und private Baugeschehen in und um Rostock. Eine Vielzahl von Bauten trägt seine Handschrift (siehe z. B. Abbildung S. 141): Die Ratsapotheke am Neuen Markt in Rostock wurde von Schadelock aufgestockt. Die klare Gliederung und Proportionierung und die Krönung mit Ziervasen (heute nicht mehr vorhanden) zeigen Parallelen zum Mönchentor mit dessen „akademisch strengem, klassizistischem“ Stil [2].)

Auch die Bildung des Rostocker Bauamts 1812 ist Ergebnis von 50 Jahren theoretischer und praktischer Bemühungen Schadelocks um eine Reform des Bauwesens.

Neben der Errichtung von Blitzableitern an der Jacobi-Kirche, Seezeichen (sog. Wasserzielen, Pegeln) an der Oberwarnow ragen drei seiner Werke mit regionaler architektonischer Bedeutung heraus: Nach seinen Entwürfen entstanden das Mönchentor auf den Grundmauern eines alten Stadttors in Überarbeitung von Plänen des Zimmermeisters Wölffer (1774 Entwürfe, 1805/06 Errichtung), der neue Altar der Jakobikirche (1781–1783, im Bombenangriff 1942 vernichtet) und das neue Schauspielhaus (1785–1786) Auf dem Kuhberge (heute etwa Standort des Ständehauses).



Das erste Rostocker Stadttheater 1844

(Quelle: Archiv der Hansestadt Rostock, 3.02. 3. Wallstraße Inv. Nr. 20763 Mappe 7).

*Andreas Straßburg*

[www.mathnat.uni-rostock.de/geschichte/kalenderblatt/kalenderblatt-juli-2012/](http://www.mathnat.uni-rostock.de/geschichte/kalenderblatt/kalenderblatt-juli-2012/)

#### Quellen

- [1] Eintrag zu Gustav Schadelock im Catalogus Professorum Rostochiensium: <http://purl.uni-rostock.de/cpr/00001300>
- [2] M. Lissok: Das Wirken des Rostocker Universitätsgelehrten Gustav Schadelock (1732–1819) als Bausachverständiger, praktischer Architekt, Lehrer und Publizist auf dem Gebiet der Baukunst. In: P. Jakubowski, E. Münch (Hrsg.): Wissenschaftliche Tagung Universität und Stadt anlässlich des 575. Jubiläums der Eröffnung der Universität Rostock. 1995, S. 167–187.
- [3] J. C. Koppe: Jetztlebendes gelehrtes Mecklenburg. 3. Stück, Rostock, Leipzig, 1784, S. 187–194.
- [4] Landesbibliothek MV, Sonderbestände, Eintrag zu Schadelock im Register Personen und Körperschaften, <http://www-db.lbm.v.de/hsindex.htm>